

# Bundesrat : Dübendorf bleibt Militärflugplatz : Interview

Autor(en): **Hüssy, John R.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz**

Band (Jahr): **88 (2013)**

Heft 4

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-715852>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Bundesrat: Dübendorf bleibt Militärflugplatz

Am 27. Februar 2013 entschied der Bundesrat: Der Flugplatz Dübendorf wird auch nach 2014 aviatisch genutzt. Angestrebt wird eine gemischte militärisch-zivile Nutzung.

Damit behält die Luftwaffe ihren einzigen Flugplatz nordöstlich von Zürich.

Oberst John R. Hüsey, Chef der Task Force, sagt, was der Bundesratsentscheid bedeutet.

❑ *Herr Oberst Hüsey, was empfanden Sie, als Sie vom Beschluss des Bundesrats hörten?*

John R. Hüsey: Als Leiter der Task Force Dübendorf habe ich den Beschluss des BR vom 27.2. mit einer gewissen Genugtuung zur Kenntnis genommen. Dabei ergab sich aber absolut kein euphorisches Feuerwerk, nein, im Gegenteil. Es freut mich zwar, dass unsere fast 5-jährige, intensive und häufig auch sehr mühsame Arbeit nun doch Früchte zu tragen beginnt und dass wir einen wichtigen Meilenstein erreicht haben, aber wir müssen noch einen langen Weg gehen.

❑ *Ist es für die Luftwaffe der Durchbruch? Ist es ein Etappensieg?*

Hüsey: Es geht nicht nur um die Luftwaffe als solche. Es geht vielmehr um einen wichtigen Teil unseres Landes, den Ballungsraum Zürich und die Ostschweiz. Die Luftwaffe ist auf diese letzte Basis nördlich der Reuss mit einer voll funktionsfähigen Infrastruktur angewiesen, um nebst ihrem militärischen Auftrag auch die Versorgung aus der Luft der Ostschweiz im Not- oder Katastrophenfall zu gewährleisten.

❑ *Wie ist Dübendorf geeignet?*

Hüsey: Der Flugplatz Dübendorf ist sowohl aus operationeller als auch aus meteorologischer Sicht vortrefflich für diese Aufgabe geeignet. Aus den gleichen Gründen bietet er sich auch als Ausweichlandeplatz an, wenn eine Landung auf andern Plätzen wegen schlechten Wetters oder Überflutung nicht mehr möglich sein sollte. Mit der Ansiedlung aviatischer und aviaticnaher Unternehmen kann der Weiterbestand dieser wichtigen Basis gewährleistet und die spekulative Zubetonierung des schützenswerten Areals verhindert werden.

❑ *Was bleibt zu tun?*

Hüsey: Wie dem Schlussbericht der Eco-plan / aviena / Bächtold & Moor zu entneh-

men ist, bedingt die Einsetzung eines zivilen Flugplatzbetreibers diverse luftfahrtrechtliche und planerische Massnahmen. Ausschlaggebend wird das Stationierungskonzept der Luftwaffe und deren endgültiger Platzbedarf sein. Wir sind nach wie vor überzeugt, dass allen Beteiligten mit der von der Task Force Flugplatz Dübendorf mitentwickelten und propagierten Idee einer militär- / zivilaviatischen Mischnut-



John R. Hüsey, Präs. der Task Force.

zung mit Werkverkehr zu den bereits heute bekannten und weitestgehend akzeptierten Betriebszeiten am besten gedient wäre.

❑ *Die Zürcher Kantonsregierung gibt sich empört. Was kann sie gegen den Bundesratsentscheid unternehmen?*

Hüsey: Die Empörung der ZH-Regierung ist eigentlich unverständlich, haben wir doch bereits im November 2009 dem Planungsgremium des Zürcher Regierungsrats unser Projekt einer militär- / zivilaviatischen Mischnutzung des Flugplatzes Dübendorf präsentiert und im Februar des folgenden Jahres der Öffentlichkeit vorgestellt.

❑ *Wer schnitt gut ab?*

Hüsey: Am besten abgeschnitten haben die Varianten mit fliegerischer Nutzung. An vorderster Stelle rangierte die Variante ei-

ner militärisch- / zivilaviatischen Mischnutzung, mit Werkverkehr zu den heute bekannten Betriebszeiten, welche den höchsten volkswirtschaftlichen Gesamtnutzen auswies. Selbstverständlich ist für ein gutes Gelingen auch bei der von uns favorisierten Variante die Kooperation von Kanton und Anrainergemeinden nötig. Zu unserem grossen Bedauern wurde aber schon signalisiert, dass der Kanton mit raumplanerischen Massnahmen und über das Betriebsreglement Einfluss nehmen will.

❑ *Für den Militärflugplatz Dübendorf kämpft eine starke Koalition. Wer ist dabei?*

Hüsey: Die Task Force Flugplatz Dübendorf hat sich vor rund fünf Jahren neu aufgestellt. Darin vereint sind Vertreter der folgenden Organisationen: Aerosuisse, AVIA, Sektion Zürich, der Verein der Freunde der Schweizerischen Luftwaffe (VFL) und das Forum Flugplatz Dübendorf, das sich seit 1990 mit viel Verve für den Flugplatz engagiert. Mit von der Partie sind weitere Einzelpersonen, welche ihr grosses Know-how und ihr persönliches Engagement einbringen. Nicht zu vergessen, die Persönlichkeiten aus Wirtschaft und Politik, die uns tatkräftig unterstützen und zum Teil ebenfalls an vorderster Front mitkämpfen.

❑ *Wie geht es konkret 2015 weiter?*

Hüsey: Das ist im heutigen Zeitpunkt schwer zu sagen. Ausschlaggebend wird einerseits das definitive Stationierungskonzept der Luftwaffe und der daraus erforderliche Platzbedarf in Dübendorf sein. Gestützt auf das Anforderungsprofil der Luftwaffe werden die Entscheidungsinstanzen in der Lage sein, eine geeignete Variante zur Ertragsverbesserung des Bundes zu definieren.

❑ *Herr Oberst Hüsey, wir danken Ihnen bestens für dieses Interview.*